



SP Info 09/2023

SP

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
Traktanden auf Seite 2
Dienstag, 19. September 2023
19.30 Uhr, Alte Kaserne

Für eine starke Kulturpolitik

Ein Blick in die Zukunft, S. 2

Wir ergreifen Partei

für eine soziale Schweiz, S. 4

Mehr bezahlbarer Wohnraum!

Lancierung der Wohnschutzinitiative, S. 3

Auftanken für die Sinne

Liebe Genoss:innen

Wir sind mitten im Sommer mit allem, was dazu gehört. Hitze, ob wir sie mögen oder nicht, längere Tage, für einige von uns auch freie Tage oder sogar Ferien.

Auftanken ist das Ziel – mit Freund:innen in der Natur oder an anderen sozialen Anlässen. Dazu gehörten auch dieses Jahr wieder die Stunden an den Musikfestwochen, die Eindrücke durch die verschiedenen Musikstile, das bunte Publikum, ein Gefühl in mir, das sich lachend «mein Winti» nennt. Winterthur, unsere linke, grüne, Velo- und Kulturstadt und vieles mehr. Und für all das wünschen wir uns eine Politik, die sich engagiert, die strategisch an Verbesserungen arbeitet. Dafür setzen wir uns im Namen der SP gemeinsam ein.

Die Musikfestwochen haben gezeigt, dass nur eine Stadt, in der Vielfalt gelebt wird, eine lebendige, pulsierende Stadt sein kann. Die Ziele, die die Organisator:innen mit einem Fest verfolgten, bei dem Diskriminierung aufgrund von Herkunft, sexueller Orientierung oder Geschlecht keinen Platz hat, sind die gleichen, die wir in der SP seit jeher verfolgen. Und ja, Kunst kann eine Form sein, die uns diese Toleranz vorlebt, sie erlebbar macht und deshalb auch gefördert werden muss.

Deshalb freuen wir uns, in der kommenden MV Gäste aus der Kulturlobby bei uns zu haben, die uns berichten, was ihre Anliegen sind, wo sie sich Unterstützung erhoffen und an welchen Ecken sie kämpfen. Wir sind gespannt auf diesen sommerlichen Austausch.

Aber nicht nur Kultur und Gleichstellung sind wichtig, sondern auch eine Kaufkraft, die es allen ermöglicht, an solchen Anlässen und am öffentlichen Leben teilzunehmen, und eine Energiepolitik, die solche Anlässe möglich macht. Diese Grundsteine werden natürlich nicht nur in Winterthur gelegt, sondern auch im Nationalrat. Daher ist es wichtig, dass dieser eine starke Linke mit zahlreichen fähigen SP Politiker:innen stellt. Wir starten mit unseren fünf Winterthurer Kandidat:innen in einen starken, energiegeladenen Wahlkampf. Wie immer gilt: Ohne euch geht es nicht! Wir brauchen euch bei Postkarten- und Standaktionen, an Veranstaltungen, für Plakate, beim Telefonieren – und auch für eure finanzielle Unterstützung danken wir euch von Herzen!

Solidarische Grüsse



Franziska Tschirky & Markus Steiner
Präsidium



Für eine starke kommunale Kulturpolitik – ein Blick in die Zukunft

Bettina Gasser Good, Mitglied Geschäftsleitung

Mit der Verabschiedung der neuen Kulturförderungsverordnung hat das Winterthurer Parlament im vergangenen Juni endlich die gesetzliche Grundlage für die kommunale Kulturförderung geschaffen. Die Stadt bekennt sich damit zur Verantwortung, ihr reichhaltiges Kulturangebot zu erhalten, zu pflegen und zu gestalten. Kultur in Winterthur ist nicht mehr nur «Standortvorteil» unserer Stadt – der in weniger guten Jahren geschröpft werden kann - sondern politischer Wille und gesetzlich verankerter Auftrag. Nicht zuletzt der SP ist es zu verdanken, dass nun ein Fundament vorliegt, auf dem sich weiterdenken lässt.

Was sind mögliche Ziele unserer Kulturpolitik? Wie kann es gelingen, kulturelle Vielfalt zu stärken, den Zugang zu Kultur für alle zu ermöglichen und die kreative Szene so zu fördern, dass junge Menschen auch Lust haben, den Weg professionellen Kunstschaffens einzuschlagen? Wie integrieren wir Anliegen wie Diversität und Chancengerechtigkeit in unsere Kulturpolitik, so dass diese sich an der gesellschaftlichen Aktualität orientiert – ohne dabei das Kulturerbe zu vernachlässigen? Dazu ein paar Gedankenanstösse:

1. Vielfalt: Das kulturelle Angebot in Winterthur repräsentiert verschiedene kulturelle Ausdrucksformen und Traditionen und fördert den interkulturellen Austausch. Kulturförderinstrumente sollten immer wieder auf ihre Tauglichkeit hinsichtlich Chancengerechtigkeit und Diversität überprüft werden.
2. Zugänglichkeit: Es ist zentral, dass Kultur für alle zu-

gänglich ist. Barrierefreie Zugänge zum kulturellen Angebot, ermässigte Eintrittspreise oder kostenlose Veranstaltungen ermöglichen die kulturelle Teilhabe aller, unabhängig von Einkommen. Wo dafür bauliche Massnahmen notwendig werden, fallen Kosten an – eine sinnvolle Investition in Bildungschancengerechtigkeit.

3. Die Unterstützung von Künstler:innen und Kreativen sollte nachhaltig sein und Planungssicherheit verschaffen. Dies gelingt besser durch Stipendien, Atelierplätze oder mehrjährige Förderprogramme als durch Beiträge für einzelne Projekte. Eine entsprechende Gewichtung in der Verteilung der Mittel ist wünschenswert.

4. Bildung und Kulturvermittlung: Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kunst und Kultur ermöglichen und sie dazu ermutigen, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, ist bereits ein starker Pfeiler der städtischen Kulturförderung. Es wäre sinnvoll, diesen auf den vorschulischen Bereich auszudehnen.

5. Zusammenarbeit und Vernetzung: Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, Institutionen und geldgebenden Stellen helfen bei der Umsetzung kulturpolitischer Anliegen. Plattformen fördern den Erfahrungsaustausch über Regionen und Sprachgrenzen hinweg. Die Vernetzungsarbeit der Kulturlobby zu stärken wäre sinnvoll.

Bleiben wir also dran, an den Diskussionen, an der Auseinandersetzung, im Austausch. Die grosse Arbeit der Kunstschaffenden und der Institutionen verdient unsere Unterstützung.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Dienstag, 19. September, 19.30 Uhr, Alte Kaserne

Traktanden

1. Begrüssung
2. Mitteilungen
3. Kulturschwerpunkt
Input durch Vertreter:innen der Kulturlobby & Diskussion
4. Varia



Weniger Leerkündigungen, mehr bezahlbarer Wohnraum!

Tobias Langenegger, Kantonsrat und Co-Fraktionspräsident

Wir haben ein Problem: Die Mieten im Kanton Zürich steigen und steigen. Immobilienfirmen verschärfen den Missstand weiter, indem sie gut erhaltene Gebäude abreißen oder totalsanieren. Die bisherigen Mieter:innen werden auf die Strasse gestellt und müssen wegziehen – teilweise nachdem sie 20 oder 30 Jahre im Quartier gelebt haben. Für die Immobilienfirmen lohnt sich das, weil sie die Mieten mit der Neuvermietung für alle Wohnungen erhöhen und so ihre Renditen massiv steigern können. So werden immer mehr Menschen aus ihren Quartieren verdrängt, weil sie sich die hohen Mieten nicht mehr leisten können. Zusammen mit den sowieso schon steigenden Krankenkassenprämien und Lebensmittelpreisen schränkt das die Kaufkraft der Bevölkerung stark ein.

Mit unserer neuen kantonalen Wohnschutz-Initiative, die wir zusammen mit dem Mieter:innenverband, den Grünen und der AL am 18. August lanciert haben, wollen wir genau hier ansetzen. Neu sollen die künftigen Mieten gleichzeitig mit dem Baugesuch zur Bewilligung

unterbreitet werden. Die Gemeinde kann dann prüfen, ob die Mietzinsberechnung dem nationalen Mietrecht entspricht. Unzulässige Mieten werden somit verunmöglicht. Mit einer befristeten Mietzinskontrolle wird verhindert, dass die Mieten kurz nach dem Einziehen doch noch erhöht werden.

Leerkündigungen, die nur die Rendite steigern sollen, werden so unattraktiv, ohne sinnvolle klimafreundliche Sanierungen zu verhindern. Damit sorgen wir dafür, dass mehr bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt.

Wir sammeln für die Initiative in Winti!

Standaktion, 23. September, 09.00 – 12.00 Uhr,
Marktgasse

Standaktion, 7. Oktober, 09.00 – 12.00 Uhr,
Marktgasse

Vor den Quartierurnen, 22. Oktober
09.00 – 12.00 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Winterthur

Meldet euch bei Nadine auf dem Seki, wenn ihr mithelfen könnt: mail@spwinti.ch.

Neue Staatsanwältin für Winterthur

Nachdem Alexandra Baumgartner nach einem langjährigen Engagement ihre Stelle als ordentliche Staatsanwältin gekündigt hatte, machte sich die Geschäftsleitung im Frühling auf die Suche nach einer Nachfolge. Dabei waren mehrere Hindernisse zu überwinden. Der Termin für Einreichung von Wahlvorschlägen Ende Juni fiel in eine Zeit, in der keine Mitgliederversammlung stattfand, welche die Nomination hätte vornehmen können. Zudem waren intensive Absprachen mit der Oberstaatsanwaltschaft notwendig. Die Anzahl möglicher Kandidaturen war zudem, da die Wahl ein Wahlfähigkeitszeugnis voraussetzt, vom Beginn an klein. Umso mehr freut es die Geschäftsleitung, dass am 04. August 2023 mit Ryve Jakupi eine würdige Nachfolgerin als unsere neue Staatsanwältin gewählt wurde.



Ryve Jakupi wurde 1988 geboren. Von 2009 bis 2015 studierte sie Recht an der Universität Zürich. 2020 erwarb sie das Anwaltspatent. Sie kann auf eine mehrjährige Karriere in der Strafverfolgung zurückblicken: Zunächst absolvierte sie ein Praktikum bei der Bundesanwaltschaft, anschliessend bei der Staatsanwaltschaft Zürich-Limmat, wo sie seit 2021 als Assistenzstaatsanwältin tätig ist. Am 15. April 2023 wurde ihr das Wahlfähigkeitszeugnis für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erteilt.»



Wir ergreifen Partei für eine soziale Schweiz

«Seit mehr als 18 Jahren engagiere ich mich bei der SP, weil wir nur gemeinsam Grosses bewirken können. Zusammen ergreifen wir Partei für eine soziale Schweiz und treiben die Gleichstellung voran, bauen den Klimaschutz aus und stärken die Kaufkraft der Menschen.»

Mattea Meyer, Co-Präsidentin SP Schweiz und Nationalrätin

«Als Sozialarbeiterin erlebe ich Menschen, welche es schwierig haben. Politischer Antrieb sind mir Chancengerechtigkeit und Solidarität. Wir müssen die Armut und nicht die Armen bekämpfen. Für eine soziale Schweiz.»

Bea Helbling, Sozialarbeiterin

«In diesem reichen Land soll das Geld für anständige Löhne, bezahlbaren Wohnraum, Gleichstellungsmassnahmen, Klimaschutz und Service Public fehlen? Das geht nicht auf. Ich setze mich ein für eine Schweiz, die Ungleichheit bekämpft und allen ein gutes Leben ermöglicht.»

Olivia Staub, Kommunikationsberaterin

«Mieten, Gesundheitskosten, Löhne, Nahrung, Gleichstellung, und alle anderen Grundbedürfnisse der Menschen sind dem freien Markt und somit der Profitgier einiger weniger unterworfen. Das möchte ich als Nationalrat ändern!»

Philippe Weber, Produktentwickler

«Ich setze mich für einen vereinfachten Zugang zu Bildung und dem Arbeitsmarkt für Asylsuchende ein. Damit fördern wir eine erfolgreiche Integration der Ausländer:innen und davon profitiert die gesamte Schweiz.»

Alfred Ngoyi Wa Mwanza, Jurist

AGENDA SP Winterthur

6. September

AG Klima

19.00 Uhr, Lokal

9. September

30 Jahre SP Turbenthal

ab 15.00 Uhr, Chile-Park Turbenthal

11. September

Gründung SP Frauen/AG Feminismus

19.00 Uhr, Unia, Lagerhausstrasse 6

14. September

Sommer-Sozibier

18.00 Uhr, Fahrenheit

16. September

Kaufkraft-Demo

13.30 Uhr, Bern

16. September

Postkartenapéro Nationalratswahlen

ab 17.00 Uhr, Lokal

19. September

Neumitgliedertreffen

18.30 Uhr, Bistro Alte Kaserne

19. September

Mitgliederversammlung

19.30 Uhr, Alte Kaserne

23. September

Standaktion Nationalratswahlen

09.00 Uhr, Marktgasse

27. September

SP Oberi

«Ungleichheit bekämpfen»

20.00 Uhr, Halle 710

28. September

SP Altstadt-Mattenbach

Führung **«Rassismus in Winterthur»**

18.30 Uhr, Neumarkt

30. September

NR-Standaktion SP Oberi

09.00 Uhr, Beck Lyner

30. September

NR-Standaktion SP Veltheim-Wülfl.

09.00 Uhr, Coop Feld

3. Oktober

Pendler:innen-Flyern

06.00 Uhr, Bahnhof Winterthur

5. Oktober

Café Fédéral mit Céline Widmer und Fabian Molina

19.30 Uhr, Alte Kaserne

7. Oktober

Standaktion Nationalratswahlen

09.00 Uhr, Marktgasse

7. Oktober

SP Töss

«Töss Süd neu entdecken»

14.45 Uhr, Schwimmbad Töss

Auch auf den SP-Unterlisten kandidieren zahlreiche Winterthurer:innen!

SP 60+

2 - Roland Kappeler, 12 - Hans Jakob Mosimann, 23 - Susanne Trost Vetter, 27 - Christoph Baumann, 29 - Matthias Erzinger, 30 - Marlene Dünner Leu, 32 - Andrea Bernhard Biasio

Juso

4 - Valeria Muster, 8 - Michael Weidmann, 14 - Pia Voss, 29 - Rafael Rüegg, 32 - Jelena Speer

SP Queer

15 - Marcel Hagemann, 20 - Aina Waeber



Einladung zum Postkartenapéro

16. September, ab 17.00 Uhr, Lokal, Zeughausstrasse 52



Wir schreiben gemeinsam Postkarten an jede:n potentielle:n SP-Wähler:in im ganzen Kanton. Ihr seid herzlich eingeladen zum geselligen Beisammensein im schönen Lokal an der Zeughausstrasse 52.

Postkarten liegen vor, ihr müsst nur noch eure Adressliste mitbringen. Wir freuen uns auf euch!